

Stiftung  
Warentest



## Interdisziplinarität bei der Stiftung Warentest

Dr. Holger Brackemann  
Bereichsleiter Untersuchungen



## Gliederung

1. Die Stiftung Warentest  
Daten, Produkte, Reichweiten
2. Struktur und Arbeitsweise
3. Beispiele
4. Besondere Herausforderungen
5. Schlussfolgerungen



## Die Stiftung Warentest

- gegründet 1964 auf Beschluss des Deutschen Bundestages
- Stiftung privaten Rechts
- Erträge 2008: 49,5 Mio. €, davon 12 % Bundeszuwendung
- 287 Mitarbeiter (2008)
- 94 % der Deutschen kennen die Stiftung Warentest, 74 % haben ein hohes oder sehr hohes Vertrauen in ihre Arbeit (Umfrage von 2007)





## Publikationen und Erlöse 2008



test  
ca. 23 Mio. €



Finanztest  
ca. 12,2 Mio. €



Bücher  
ca. 2,3 Mio. €



test.de  
ca. 1,6 Mio. €



## Zeitschriftenverkauf 2008



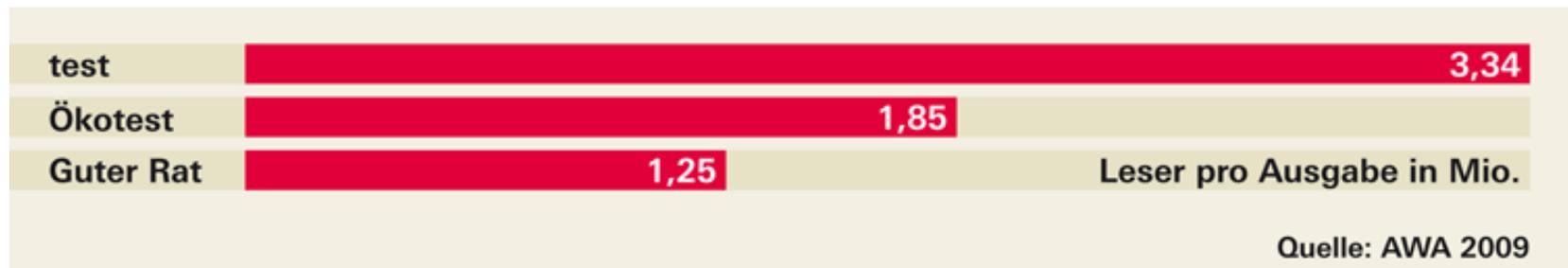
**durchschnittlich  
539.000 Exemplare/Monat**



449.000 Exemplare  
an Abonnenten  
Jahresabo 47,50 €

90.000 Exemplare  
im Einzelverkauf  
EVP 4,50 €

## Reichweite Verbrauchermagazine



**Dazu kommen noch Veröffentlichungen der Testergebnisse in der Tagespresse, in Radio und Fernsehen sowie im Internet (test.de und andere Webseiten).**



# test.de 2008

Stiftung Warentest  
test.de

Kontakt Impressum Newsletter Inhaltsübersicht Hilfe

Suchen

Stiftung Warentest Logout  
Merkliste (3)

Mein test.de Warenkorb

Sie sind hier: Startseite

**Die neue Erbschaftsteuer  
Neuer Plan fürs Erbe**

Seit Beginn des neuen Jahres gilt die reformierte Erbschaftsteuer. Gewinner der Reform sind hinterbliebene Ehepartner, Kinder und eingetragene Lebensgefährten. Dagegen müssen Geschwister, Nichten und Neffen höhere Steuern fürs Erbe zahlen als bisher. [Zum Test](#)

Produktfinder Klimaschutz Gesundheit **Mein test.de** Riester Weiterbildung

Loggen Sie sich ein, um die Vorteile von Mein test.de zu nutzen: Nur über Mein test.de haben Sie vier Wochen Zugriff auf bezahlte Inhalte. Mit den Online-Guthaben können Sie Artikel schneller und günstiger freischalten. Besitzer von Online-Guthaben, die sich bisher bei ClickandBuy eingeloggt haben, müssen einmalig umziehen.  
[Mein test.de-Übersicht](#) [Bei Mein test.de anmelden und einloggen](#)

Tests [Alle](#) Schnelltests [Alle](#)

RSS-Feed abonnieren  
Newsletter bestellen  
Seite empfehlen und bookmarken

test 02/2009 **Finanztest** 02/2009  
[alle Themen](#) [alle Themen](#)

Sicher anlegen in der Krise  
**Was Sparer und Anleger jetzt wissen wollen**  
€ 12,90 Euro  
Für Abonnenten: 9,80

Website wurde ca.  
27 Mio. mal besucht

3 % der Besucher  
bezahlen für  
Information

# Zum Vergleich: Andere Seiten mit Produkt- und Verbraucherinformationen

Besucherzahlen in Mio. im September 2009

(IVW-Daten, außer test.de):

- ciao 16,0
- Computerbild 15,3
- holydaycheck 8,1
- guentiger.de 6,0
- verivox 3,8
- **test.de** **3,0**
- testeo 1,1
- Ökotest 0,5
- Guter Rat 0,1

## Wie arbeitet die Stiftung Warentest

- Für Untersuchungen wird ein **Prüfprogramm** erstellt, das naturwissenschaftliche, technische oder sozialwissenschaftliche Verfahren beinhaltet.
- Das Programm wird in einem **Fachbeirat** zur Diskussion gestellt (Anbieter, Verbraucher, unabhängige Sachverständige).
- Die **Prüfdurchführung** (bzw. Feldphase) erfolgt in der Regel durch externe Institute.
- Die **Auswertung/Bewertung** der Untersuchungsergebnisse erfolgt durch Stiftungsmitarbeiter.



# Organisation der Stiftung Warentest

Organigramm			
<b>Verwaltungsrat</b> Vorsitzender: Prof. Dr. Karl-Heinz Fezer		<b>Verfassen von Publikationen</b>	<b>Kuratorium</b> Vorsitzender: Dr. Günter Hörmann
<b>Vorstand</b> Dr. Werner Brinkmann			
<b>Bereich Untersuchungen</b> Dr. Holger Brackemann	<b>Bereich Publikationen</b> Hubertus Primus	<b>Bereich Marketing, Leserservice und Vertrieb</b> Jens-Peter Liedtke	
<b>Abt. Produkttests I</b> Jürgen Nadler	<b>Redaktion test</b> Hubertus Primus	<b>Marketing</b>	<b>Abteilung Presse</b> Heike van Laak
<b>Abt. Produkttests II</b> Elke Gehrke	<b>Redaktion Finanztest</b> Hermann-Josef Tenhagen	<b>Leserservice</b>	<b>Abteilung Controlling und Finanzen</b> Hans Jürgen Giersch
<b>Abt. Produkttests III</b> Dr. Ursula Loggen	<b>Redaktion test.de</b> Andreas Gebauer	<b>Vertrieb</b>	<b>Abteilung EDV und Innerer Dienst</b> Benno Wloch
<b>Abteilung Finanzdienstleistungen</b> Stephan Kühnlenz	<b>Lektorat Bücher</b>		<b>Abteilung Recht und Personal</b> Winfried Ellerbrock
<b>Verifikation</b>			<b>Internationales Sekretariat</b>
<b>Prüfmustereinkauf</b>		<b>Konzeption, Durchführung und Auswertung von Tests</b>	

## Mitarbeiter der Stiftung Warentest (2008)

- 287 Mitarbeiter, davon
  - 43 **Projektleiter** (in der Regel mit Hochschulstudium (z.B. Ingenieurwissenschaften, (Lebensmittel-) Chemie, Pharmazie, Physik, Mathematik)
  - 43 **Redakteure** (in der Regel mit (Fach-)Hochschulstudium und journalistischer Laufbahn (z.B. Ergänzungsstudium, Volontariat, Berufspraxis)
  - 6 Verifizierer, 5 Lektoren

# Charakteristika der Zusammenarbeit



- Ein Wissenschaftler und ein Redakteur bilden einen themenbezogenes Team.
- Keiner von Beiden kann dem Anderen eine Weisung erteilen.

- Die Verantwortung ist getrennt nach "Auswertung/Tabelle" und "Text", aber mit deutlicher Überlappung.

Kontrolle durch unabhängige Verifizierer (ebenfalls mit wissenschaftlicher Ausbildung).



Konflikte, die nicht in diesem Team gelöst werden können, sollen eskaliert werden.

## Charakteristika der Arbeitsweisen

- Der **Projektleiter** ...
  - arbeitet an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert,
  - hat Regeln, Normen und Standards im Blick,
  - kennt und bewertet Details,
  - berücksichtigt die mögliche Verteidigung der Ergebnisse und der Darstellung.
- Der **Redakteur** ...
  - hat den Leser/den Laien im Blick,
  - möchte Komplexität vermeiden,
  - will Dinge einfach erklären,
  - möchte zuspitzen und auf den Punkt bringen,
  - denkt stärker "schwarz/weiß".

# Beispiel Energy Shots



## Gesundheitliche Risiken durch den übermäßigen Verzehr von Energy Shots

Stellungnahme Nr. 001/2010 des BfR vom 2. Dezember 2009

Bei den so genannten Energy Shots handelt es sich um einen neuartigen Typ koffein- und taurinhaltiger Lebensmittel, die in flüssiger Form angeboten werden und damit werben, die Konzentration und Leistungsfähigkeit oder die sportliche Leistung zu steigern. Sie werden in kleineren Portionseinheiten (25-75 ml) als übliche Energydrinks angeboten, weisen jedoch pro Liter deutlich höhere Koffeingehalte und z. T. höhere Tauringehalte als die bisher bekannten Energydrinks auf. Die Zusammensetzungen der dem BfR bekannten Energy Shots sind sehr unterschiedlich und pro Portionseinheit sind 50-200 mg Koffein und 200-1000 mg Taurin enthalten. Im Unterschied zu den Energydrinks sind die genannten Energy Shots aufgrund ihrer besonderen Zusammensetzung mit einer Verzehrsempfehlung versehen. Sie lautet bei den bisher bekannten einheitlich eine Portion pro Tag.

Aus Sicht des BfR besteht bei dem bestimmungsgemäßen Verzehr, d. h. von einer Portion pro Tag, der oben in ihrer Zusammensetzung aufgeführten Energy Shots und Beachtung verschiedener Verbraucherhinweise kein gesundheitliches Risiko.

Gesundheitliche Risiken können sich bei deutlichen Überschreitungen der angegebenen Verzehrsempfehlung ergeben. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass die Inhaltsstoffe (Koffein und Taurin) in wesentlich höheren Mengen und/oder in kürzeren Zeitspannen konsumiert werden als beim bisherigen Konsum von Energydrinks, wobei das potenzielle Ausmaß aufgrund unterschiedlicher Koffein- und Tauringehalte bei den einzelnen Energy Shots unterschiedlich anzusetzen ist. Risiken können sich aus den bei überhöhten Koffeinzufuhren bekannten möglichen unerwünschten Wirkungen ergeben. Es besteht Klärungsbedarf, ob unerwünschte Wirkungen von Koffein durch Interaktionen mit anderen Inhaltsstoffen von Energydrinks (z. B. Taurin) oder Ethanol aus begleitend konsumierten alkoholischen Getränken sowie im Zusammenhang mit ausgiebiger körperlicher Anstrengung (z. B. längeres kör-

# Meldung zu Energy Shots in test 3/2010

## Energy Shots Koffein-Kick mit Risiko

test 03/2010



„Knallt sofort“ oder „Kraftspender im Pocket-Format“:  
Markig werben die Anbieter neuer hochkonzentrierter  
Getränke mit anregenden Stoffen wie Koffein um  
Kundschaft. Die Getränke heißen Energy Shots. Wer zu  
viel davon trinkt, Alkohol und weitere Energydrinks  
kombiniert oder sich dabei körperlich anstrengt, kann  
seine Gesundheit gefährden, warnt das Bundesinstitut  
für Risikoforschung. Die Empfehlung von höchstens  
einem dieser Getränke pro Tag, wie auf dem Etikett  
angegeben, ist einzuhalten. Schwangere, Stillende,

koffeinempfindliche Personen sowie Kinder sollten ganz darauf verzichten. Die Shots  
werden in Fläschchen von 25 bis 75 Milliliter verkauft, etwa an Tankstellen. Sie  
enthalten 50 bis 200 Milligramm Koffein – eine Tasse Filterkaffee enthält 80  
Milligramm – und 200 bis 1 000 Milligramm Taurin.

## Bakterien Gefahr auf dem Brettchen

test 03/2010



Pestizide sind für Deutsche die erste Sorge bei Lebensmitteln – das größere Übel lauert aber in der eigenen Küche.

Deutsche Verbraucher fürchten bei Lebensmitteln nichts mehr als Rückstände von Pflanzenschutzmitteln, ergab eine Eurobarometer-Umfrage. Dabei lauert zuhause eine akutere Gefahr, „und daran sind wir zum größten Teil selbst schuld“, sagt Andreas Hensel, Präsident des

Bundesinstituts für Risikobewertung. Durch den falschen Umgang mit Lebensmitteln breiten sich Bakterien aus, die Übelkeit und Erbrechen verursachen.

**Sauber schneiden.** Gemüse und rohes Fleisch oder Fisch sollten nie mit demselben Messer oder auf demselben Brettchen geschnitten werden. Wer einen Salat mit einem Messer schneidet, mit dem er vorher eine Hähnchenbrust zerteilt hat, kann Salmonellen in den Salat befördern. Denn Fleisch und Fisch sind oft mit Bakterien belastet, die erst beim Kochen oder Braten absterben.

**Tipp:** Egal ob Holz- oder Plastikbrettchen, Sie sollten es nach dem Benutzen unter heißem Wasser abschrubben und an der Luft trocknen lassen.

**Vorsichtig auftauen.** Bakterien sterben beim Tiefrieren nicht ab. Beim Auftauen tiefgefrorener Lebensmittel tummeln sie sich besonders im Tauwasser. Daher sollten die Lebensmittel auf einem Sieb auftauen und nie in der Flüssigkeit liegen bleiben.

**Richtig lagern.** Im Kühlschrank sollten Lebensmittel in geschlossenen Behältern oder gut abgedeckt lagern. Unten, in die kälteste Zone, gehört schnell Verderbliches wie rohe Wurst, Fisch und Fleisch. Milch und Jogurt kommen ins mittlere Fach, oben ist Käse und Geräuchertes gut aufgehoben, in der Tür Eier, Butter, Getränke.

**Gründlich waschen.** Oft vergessen, aber wichtig: Vor dem Hantieren in der Küche die Hände waschen und mit einem sauberen Tuch abtrocknen.

**Lappen wechseln.** Lappen und Küchenschwämme sind die größten Bakterien-schleudern, daher sollten sie häufig ausgewechselt werden. Praktisch und gut für die Umwelt sind bei 60 Grad waschbare Tücher.

# Meldung zu biologischen Risiken in der Küche

## Besondere Herausforderungen

- Naturwissenschaftliche und technische Sachverhalte sind in der Regel **komplex** und nicht „schwarz/weiß“.
- Viele Risiken sind **nicht abschließend bewertet**, teilweise ist sogar das „Hazard“ noch nicht ausreichend geklärt (z.B. GVOs, Nanomaterialien, elektromagnetische Strahlung, viele Chemikalien usw. usw.).
- Gleichwohl existieren **Minderungsmöglichkeiten** und Alternativen (z.B. DECT-Telefone mit reduzierter Sendeleistung oder Lebensmittel „ohne Gentechnik“).
- Und es bestehen "**Erwartungshaltungen**" der Leser (nicht unbedingt immer die gleichen).

## Die Lösungsansätze der Stiftung

- **Unterschiede** (zwischen Produkten) transparent machen – Kaufentscheidungen für den Verbraucher erleichtern.
- Auch unterhalb von Grenzwerten **differenzierend bewerten**; über **Gesetze und Normen** hinausgehen (insbesondere aktuellere Erkenntnisse berücksichtigen).
- **Wo eine Bewertung nicht möglich ist** – Fakten berichten, Positionen darstellen, den Leser entscheiden lassen.  
Aber: Der Leser will „das Leben erklärt bekommen“, es soll einfacher und nicht komplizierter werden.
- Bei den wissenschaftlichen Fakten bleiben. Und damit **Erwartungshaltungen** „zu enttäuschen“. Dieses Faktum selbst dann aber wieder zum Thema machen.

# Input der Stiftung Warentest für die Debatte um Risikokommunikation

- - Der **Wissenschaftler** untersucht nicht für den Journalisten.  
- Und der **Journalist** schreibt nicht über die Arbeit des Wissenschaftlers.  
- Vielmehr arbeiten beide an einem Produkt, sind verantwortlich für dessen Qualität (in mehreren Dimensionen).
- Diese Arbeitsweise spiegelt das **Spannungsfeld** zwischen wissenschaftlicher Bewertung und öffentlicher Wahrnehmung wider.
- Die **Konstellation** bevorzugt nicht von vorneherein die eine oder die andere Perspektive.
- Es gibt einen **unabhängigen Dritten** "als Schiedsrichter".

Stiftung  
Warentest



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

**Noch Fragen? - Gerne!**